

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 18 (1739)

Artikel: Practica auf das Jahr 1739
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA

Auf das Jahr 1739.

I. Von dem Winter.



En blzweilen guten, anbey aber auch ungestimmen, mit Wind, Schnee und Regen abwechselnden Winter, fangen wir nach Astronomischer Rechnung an in dem abgelauffenen 1738sten Jahr, den 10. Tag Christmonat um 11. uhr 19. Minuten Nachmittag.

Die Planeten befinden sich zu selbiger Zeit in folgender Stellung. Saturnus ist rückgängig im 7. Grad des ♄, und gehet bey Untergang der Sonnen auf. Jupiter befindet sich im 20. Grad des ♃, gehet Morgens um 1. uhr 49. Minuten unter. Mars ist rückläuffig im 8. Grad des ♂, gehet Morgens um 6. uhr 21. Minuten unter. Venus der Abendstern im 6. Grad des ♀, gehet Abends um 7. uhr 6. min. unter. Mercurius in dem 11. Grad im ☿, ist wegen der Abend-Röthe unsichtbar. Der Mond im 14. Grad im ☾, gehet um 2. uhr, 51. min. unter.

Der Winter nimmet den Anfang mit Wind und Schnee, und macht den Schluß des Jahres mit Regen. Der Jenner hat viel Nebel und Sonnenschein im Anfang, der Ausgang aber ist unbeständig. Der Hornung ist meistens schön; jedoch zeigt sich auch Wind und Schnee. Der Anfang des Mergen beschließt den Winter mit Sonnenschein.

2. Von dem Frühling.

Der unbeständige mit viel Kälte, Schnee, Regen und Winde begleitete Frühling tritt ein, den 10. Tag Merz um 1. uhr 4. min. Vormittag, wenn die Sonne in den Widder tritt, und wieder im Aufsteigen begriffen ist. Um diese Zeit ist Saturnus im 3. Grad im ♄, und gehet Morgens um 2. uhr 3. min. unter. Jupiter im 3. Grad des ♃, gehet Abends um 8. uhr 55. min. unter, und ist der Abendstern. Mars im 26. Grad im ♂, gehet Morgens um 1. uhr 48. min. unter. Venus der Morgenstern, ist im 14. Grad im ♀, gehet Morgens um 4. uhr 15. min. auf. Mercurius im 17. Grad im ☿, ist wegen der Morgenröthe nicht zusehen. Der Mond im 10. Grad des ☾, gehet Morgens um 4. uhr 20. min. unter.

Der Frühling ist im Merken mehr einem rauhen Winter als Frühling zu vergleichen. Der April hat im Anfang viel Wind und Wasser, in der Mitte Sonnenschein, und zu Ende kalte Winde, Kiesel und Regen. Der May ist fruchtbar und schön. Der Brachmonat beschließt den Frühling mit einer lustigen und schönen Witterung.

3. Von

3. Von dem Sommer.

Der gute und fruchtbare aber heisse Sommer nimt den Anfang, wenn der Tag am längsten und die Nacht am kürzesten ist. Solches geschieht den 11. Tag Brachmonat Morgens um 12. uhr 46. min. Alsdenn ist Saturnus im 12. Grad im ♄, kan aber nicht gesehen werden. Jupiter ist der erste und kleinere Morgenstern, und befindet sich im 24. Grad des ♃, gehet Morgens um 2. uhr und 7. min. auf. Mars im 17. Grad des Leuen, gehet Abends um 10. uhr 37. min. unter. Venus ist der grössere und letzte Morgenstern, ist im 26. Grad des ♀, gehet Morgens um 2. uhr 27. min. auf. Mercurius im 8. Grad des ♁, gehet Morgens um 3. uhr auf. Der Mond im 9. Grad des ♁, gehet bey Untergang der Sonnen auf. Der Sommer hat einen schönen warmen Anfang. Der Anfang des Heumonats ist wegen besorgenden Hagelwertern sehr gefährlich, und der ganze Monat hat heiss Wetter. Der Augustmonat hat auch viel Sonnenschein und Hitze, jedoch kühlen die mithin einfallende Regen auch ab. Der Herbstmonat beschließt den Sommer mit Wind und Regen.

4. Von dem Herbst.

Der dißmahl ziemlich früh ankommende unbeständige mit vielen Schneewinden begleitete Herbst hat seinen gewohnten Eingang den 12. Tag Herbstmonat, da Tag und Nacht gleich und die Sonne in die Waag ihren Eintritt hält. Saturnus befindet sich zu selbiger Zeit im 23. Grad des ♄, und gehet Abends um 12. auf. Jupiter im 6. Grad des ♃, gehet Abends um halber neun uhr auf. Mars im 16. Grad der Waag, gehet Abends um 6. uhr 35. min. unter. Venus ist noch der Morgenstern, im 20. Grad der ♀, gehet Morgens um 5. uhr auf. Mercurius ist im 2. Grad der Jungfrau rückläuffig, und unsichtbar. Der Mond im 16. Grad des ♁, gehet Abends um 9. uhr 36. min. auf.

Der Herbst fangt mit Wind und Regen an. Der Neumond bringt schon Schnee auf denen Alpen, darauf folget aber schöner Sonnenschein. Der Weinmonat hat kalte Winde, Regen und Schnee auch wenig Sonnenschein. Der Wintermonat ist ganz rauh und stürmig. Der Anfang des Christmonats macht dem Herbst den Beschluß mit Nebel und Sonnenschein.

5. Von denen Finsternissen.

Wir haben in diesem 1739ten Jahr fünf Finsternissen. Nämlich drey an der Sonne und zwey an dem Mond, davon wir zwey an der Sonne und eine an dem Mond zu sehen bekommen, wenn es anders hell Wetter ist.

Die erste ist eine sichtbaremonds-Finsternis, so sich zeigen wird den 13. Tag Jenner. Der Anfang ist um zehen Uhr 16. Minuten Nachmittag. Das Mittel geschieht um 11. Uhr 42. Minuten, und das Ende um 1. Uhr. Die Grösse dieser Verfinsternung erstrecket sich auf sieben Zoll, Südlicher Breite: Das ist, der Mond werde bey seiner größten Verfinsternung unterhalb über den halben Theil verfinstert seyn.

Die Zweyte ist zwar eine totale aber bey uns unsichtbaremonds-Finsternis, den 28. Jenner. Auf der Insel St. Pauli und dem grossen Orientalischen Welt-Meer wird der Mond völlig verfinstert ausgesehen, bey uns aber nicht.

Die Dritte ist abermahl eine totale, jedoch bey uns unsichtbaremonds-Finsternis, so sich begiebt den 9. Tag Heumonats. Der Anfang derselben geschieht um 2. Uhr, das Mittel um 4. Uhr 36. Min. und wird der Mond völlig dunkel. Weilen es aber zu derselben Zeit noch Tag, so kan sie bey uns nicht gesehen werden.

Die Vierte ist eine sichtbare Sonnen-Finsterniß, so sich zeigt den 24. Tag Heumonats. Der Anfang derselben geschieht Nachmittags um 3. Uhr 51. min. das Mittel um 5. Uhr 2. min. und das Ende um 6. Uhr 7. min. Die Sonne wird um 5. Uhr 7. Zoll und 50. min. verfinstert zu sehen seyn, Nordlicher Breite. In Engelland, Schott- und Irland, sonderlich aber in Eißland und Friesland wird sie gar groß anzusehen seyn. Den uns aber ist nur der halbe Theil derselben dunkel.

Die Fünfte ist eine sichtbare Sonnen-Finsterniß den 19. Christmonat. Der Anfang derselben kommt um halber neun Uhr Vormittag, das Mittel um 9. Uhr 7. min. und das Ende um 10. Uhr 6. min. Die Größe ist 4. Zoll und 14. min. Nordlicher Breite.

6. Von Fruchtbarkeit und Miß-Wachs.

Viele Leute pflegen gemeinlich nachzuforschen was für ein Planet dieses Jahr regiere? Denen könnte man gleich nach denen Regler der Astrologorum sagen: Daß der Mercurius vom 10. März 1739. bis zu dem 10. März An. 1740 regiere, und weil der Planet Mercurius mehr trocken und kalt, als warm, danahen auch selten fruchtbar ist, so hätten wir wenig gutes zu prophezeien. Alleine dieses sind alte Aberglauben die unter Christlichen und vernünftigen Gemüthern heut zu Tage keinen Platz mehr finden. Wir sagen derjenige so das Jahr regieret, ist der gute, große, starcke und allgeungsame GOTT, der alles in seiner Hand hält, und reich ist von Gnade und Barmhertzigkeit. Werden wir nach seinen Gebotten leben, und in seiner Furcht und Allgegenwart wandeln, und seine Gaben mit heiliger Danckbarkeit genießen: So wird er das Land segnen daß es sein Gewächs geben wird / wir werden sicher auf dem Land wohnen und erfahren daß GOTT der GOTT ist! *Lech. XXXIV. 27.*

7. Von Seüchen und Kranckheiten:

Wenn es der Wille Gottes ist, daß wir Menschen durch heiliges Leben und Gottseeligen Wandel, uns zu einem seeligen Abscheid allständig sollen bereit und gefast halten: So hat ihme GOTT die Zeit unserer Auflösung vorbehalten. Danahen schießt GOTT dann und wann Seüchen und Kranckheiten, um uns beständig unserer Sterblichkeit zu erinnern. Wenn aber, und wie diese Seüchen und Kranckheiten kommen werden, davon weißt der Himmel nichts; sondern allein der so im Himmel wohnet. Sasset uns nur immer zusehen, daß unser Herz wol mit GOTT stehe, so haben wir uns weder vor diesem noch jenem zu fürchten. Danahen wenn die Vorbotten des Todes in dieser oder jener Jahrs-Zeit sich angeben werden, wie sie denn nicht aussen bleiben: So muß es bey uns heißen:

Ich gebe dir zu treuen Händen, HERR! meine Seel dein Eigenthum,
Das deine mag ich nicht entwenden, es bleibt dein zu deinem Ruhm:
Gib du nur selber Achtung drauf, HERR Jesu meinen Geist nimm auf!

8. Vom Krieg und Frieden.

Als die Calender-Macher vom Krieg und Frieden prophezeien, sind lauter ungewisse und abgeschmackte Dinge, die ich lieber gar anlassen, als ungewisse Sachen die ich selber nicht glaube, in die Welt hinein schreiben will. Dieses ist gewiß daß Krieg und Streitt immer seyn werden. In der ersten Welt waren nur vier Menschen einer von diesen feig schon an Blut zuvergiessen. Je älter die Welt geworden je mehr ist auch dieses Ubel gewachsen. Danahen niemand zu zweiffeln hat, daß derselben Ende eben wie der Anfang und das Mittel seyn werde. Wir haben nur Ursach GOTT in rechter Herzens-Demuth anzusehen, daß er die Friedens-volle Zeiten in unserm geliebten Vater-Lande, samt denen schönen und theuren Geist- und leiblichen Freyheiten auf unsere späte Nachkommen fortzupflanzen und erhalten wolle, Amen!

Oster